BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pfaffenzeller, Bonifatius

Mundus agonizans d. ist: verschiedene Glück- u. Unfäll, Sitten, Auffü
hrungen, Unordnungen, Mißhandlungen, Kriegs-Empörungen, Veränderungen u.
Angelegenheiten, d. zum Untergang sich neigenden heutigen Welt

Augspurg 1722

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 3064
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11292474-5
VD18 1451981X-003

ThPr
3064

100.- DM

1302a

MUNDUS AGONIZANS.

Das ist:

Verschiedene

Glück- und Unfäll/ Sitten/ Aufführungen/ Unordnungen / Mißhandlungen / Kriegs-Empörungen/ Veränderungen und Angelegenheiten/ der zum Untergang sich neigenden heutigen Welt:

In lateinischen und teutschen Reimen vorgebildet

Von

P. Bonifacio Pfaffenzeller,

Ord. S. Ben. in dem uralten und exempten Closter Thierhaupten/ der Bayrischen Benedictiner-Congregation Professen.

Mit Genehmhaltung der Oberen.

AUGSPURG/

Gedruckt und zu finden bey Joh. Jacob Lotter/ 1722.

St 1983.100

Staatsbibliothek
Augsburg

Admodùm Reverendo, Nobili, ac Clarissimo Domino

JOSEPHO IGNATIO BREUWERN

J. U. Doctori,

Venerabilis Capituli Fridbergensis

Camerario

Dignissimo,

nec non

Parocho zelosissimo in Oppido Aindling,

Domino, ac Patrono Suo plurimùm observando &c.

Admodùm Reverende,
Nobilis, ac Clarissime
Domine.

DUm tibi labentem pro munere nuncupo mundum,
Fila simul vitæ non peritura precor.
Ne timeas casum : jam te prudentia Cœlo
Inseruit, firmum sors tua robur habet.
Et quia devotis manibus tibi carmina fundo,
Demissos etiam respice, quæso, pedes.

Ita vovet

Indignissimus in Christo
Servus

P. Bonifacius Prof.
Thierhauptensis.

I.

DUm Vana ſpes mortalium
Suprema fata plangit,
Fragmenta mundi colligo,
Et pondero ruinas:
Peroſa ne ſint auribus,
Sed dulciùs reſultent,
Favore plectra Corrige
Minerva cum *Camænis*!

I.

Eh' und bevor die Welt zergeht/
Will ich doch noch eins ſingen/
Das Glück entwiſcht der Fall entſteht/
Die Hoffnung will mißlingen:
Komm *Pallas* mit der *Muſen*-Rey!
Hilff mir die Saiten ſtimmen/
Damit ich ſpielen möge frey/
Wie es ſich will gezimmen.

II.

Turbata jam ſunt omnia,
Profana mixta ſacris;
Fervent tumultus ordinum,
In oppidis, & arvis:
Si nunc columna *Memnonis*
Reſurgat ex ruina,
Concuſſa tot ſuſpiriîs,
In fletibus nataret.

2.

Es geht jetzund ſo närriſch her
An allen Ort und Enden /
Das Leben hält kein Ordnung mehr /
Man ſichts in vielen Ständen:
Wann nun die Bildſaul *Memnonis*
Soll wiederum erſcheinen /
Sie wurd den Untergang gewiß
Mehr / als zuvor beweinen.

III.

Poëta *Balde* nobilis,
Et inclytus per orbem,
Notavit ista tempora
De vanitate mundi:
Rumpuntur orbis cardines,
Et Urbium theatra:
Nec arte nec prudentiâ
Ruina roboratur.

3.

Was *Balde* längst hat prophezeyt
Auf den gelehrten Seiten/
Von aller Sachen Eitelkeit/
Zeigt sich zu unsern Zeiten:
Die Welt/ ein Kugel voller Dunst/
Will allgemach zerspringen/
Es hilfft kein Mittel/ Rath noch Kunst/
Und will sich nichts mehr schwingen.

IV.

Videntur ipſa ſidera
Erroribûs moveri ;
Dum nocte fallunt caſibûs,
Et nutibûs perorant:
Minatur enſe *Perſeus*,
Ac provocat rebelles:
Triſtes *Atlantis* Filiæ
Suſpiriîs inundant.

4.

Die Sternen ſelbſt mit ſtummen Mund
Den Untergang anzeigen /
Wann ſie bey Nacht zu mancher Stund
So wunderlich ſich neigen:
Sie wollen ſich bey dieſer Zeit
Schon allgemach verlieren /
Jetzt trauren ſie / bald trohens Streit /
Die Räder brauchen ſchmieren.

V.

Falluntur Anni tempora
Cum lubricis diebus,
Et inter auræ prælia
Confuſa transferuntur:
Jam grandinat jam fulgurat,
Ac Sole conſepultô,
Æſtatis inter gaudia
Aprilis inſoleſcit.

5.

Die Jahr-Gäng treffen nicht mehr ein /
Diß mercken auch die Bauren /
Und muß gar offt der Francken-Wein
Bey Sommerach verſauren;
Bald regnet es / ſo lang und viel /
Als wolt der Sünd-Fluß kommen /
Das gantze Jahr ſchwebt im Aprill /
Die Zeit hat abgenommen.

VI.

Amata pacis gratia
Ad aſtra transmigravit:
Armata *Martis* gloria
Ubíque Commovetur:
Bellona ſæva ringitur,
Et excutit flagellum:
Urbes, & arces arduæ
Jam ferreâ ruunt vi.

6.

Der Fried / und liebe Einigkeit /
Tröſts GOTT! ſeynd Todts verblichen /
Und von der Welt ſchon allbereit
In Himmel abgewichen:
Man hört nichts als von Krieg und Schwerdt /
Fallt alles übern Hauffen /
Die Keller werden ausgeleert /
Ich möcht kein Hauß mehr kauffen.

VII.

Rebelliones gentium
In Principes redundant,
Et dissipant Respublicas
Terroribûs, vel astu:
Vertigo fallit subditos,
Rumoribûs rotantur:
Quassata tot conflictibûs
Heû! Regna conteruntur.

7.

Wie viel Aufruhren zeigen sich /
Wie viel Mißheeligkeiten?
Die Fürsten leben kümmerlich
Bey jetzt verderbten Zeiten /
Die Unterthanen seynd bethört /
Verachten ihre Pflichten /
Sie werden mit der Welt zerstört /
Der Hencker mag sie richten.

VIII.

Extenſa terræ brachia,
Et vaſtitas profundi,
Jactantur atro turbine,
Armíſque concitantur:
Eous axis infremit,
Tarteſſiúmque littus,
Auſtro furenti conſonant
Septentrionis alæ.

8.

Der Krieg zu Waſſer und zu Land
Sich immerdar empöret/
Der Lufft und Feur/ wie ſchon bekannt/
Haben zuſamm geſchwöret:
Vom Aufgang biß zum Niedergang
Will keins dem andern weichen/
Ein jedes prætendirt den Rang/
Kein Menſch kan ſie vergleichen.

IX.

Funesta fata Patriæ
Iberus obstupescit,
Ardente ferro *Sarmata*
Ab hostibus timetur:
Trux *Turca* lunæ cornua
Truncata congemiscit,
Et muta tollunt otia
Britanniæ quietem.

9.

Der Spanier, gantz Kummer-voll
Sein Unglück sehr beweinet /
Zugleich der Poll beherzt und toll
Den Feind mit Schwerd ableinet:
Der Türck muß nunmehr gantz entrüst/
Den Mond abnehmen sehen /
Und Engelland / wie groß es ist/
In Unruh immer stehen.

X.

Si militum licentia
Palatiis pepercit,
Hæc dejicit nunc *Mulciber*,
Et obruit favillîs:
Experta testor lumina,
Ac lachrymas recentes,
Ubíque fumant *Pergama*
*Germaniæ** *per oras.*

10.

Wann schon der Kriegs-GOtt sich vergißt /
Und låßt die Schlösser lauffen:
So wirfft *Vulcanus* (seyd vergwißt)
Dieselbe übern Hauffen:
Man darff nicht mehr bey dieser Zeit /
In Griechen-Land hingehen /
In Teutsch-Land kanst / O Hertzen-leid!
Ein *Trojam* brennen sehen.

XI. Pro-

* Im Jahr 1719. Erschröckliche Brunsten in Teutschland sich erregten.

XI.

Propinqua peſtis plurimos
Mortalium peremit:
Pandora mœſtam pyxidem
Tot gentibus propinat:
Verenda ſunt hæc omina,
Et omnibus ferenda,
Quæ pertulerunt *Hungari*,*
Ac nobilis *Vienna*. *

II.

Sehr viel der Menſchen hat die Peſt
Unfehr von uns verzehret:
Pandora halt dein Büchſe veſt/
Du haſt ja gnug bethöret:
GOTT ſchicket ja der Zeichen viel/
Erſchröckt / will uns bewahren/
Er ſtraffet wann/ wo/ wie er will/
Wienn hat es ſchon erfahren.

XII. Sed

* *Graſſante peſte ſæpius.*

XII.

Sed quis ſtupeſcat ordinem
Et grandines malorum ?
Si *Numen* actis conſona
Mortalium rependit ?
Hæc temporis dementia
Quô vivimus, requirit,
Examinemus crimina
Et ſæculi reatus.

12.

Doch kan es nicht wohl anderſt ſeyn/
Wer ſoll GOTT widerſprechen ?
Wann Er gezwungen ſchlaget drein/
Er muß die Ubel rächen:
Die Menſchen ſind ja gar verblendt/
Laßt uns ein wenig ſehen/
Ihr Thorheit hat kein Ziel noch End/
Wir werdens gleich verſtehen.

XIII.

Antiquitas plus credula
Deos, *Deásque* finxit,
Privata mentis lumine,
Fidéque Chriſtianâ:
Deaſtra jam ſepulta ſunt,
Devotióque languet:
Ætate noſtrâ vivitur,
Ac ſi *Deus* nec eſſet.

13.

Die Heydenſchafft hat unerhört
Der Götter viel geglaubet/
Weil ſie in ihrem Sinn bethört
Des Glaubens war beraubet:
Bey unſren Zeiten ſieht es her/
(Iſt billich zu beweinen)
Als wann kein GOTT/kein Him̃el wär/
Viel Glauben kaum an Einen.

XIV.

Est *Una* Cœli *Veritas*
Fidésque ſemper *Una*:
Eccleſiæ *pluralitas*
A Patribus negatur;
Hæc ergò jam corrumpitur,
Dum *multiplex* docetur,
Fidémque quisquis *dividit*,
Errare mox videtur.

14.

Ein Kirch/ ein Glaub der wahre iſt/
Wie es die Vätter lehren;
Der jenig iſt kein wahrer Chriſt/
So dieſe will vermehren:
Wer mehr der Glauben hat erdicht/
Und diß darff widerſprechen/
Hat (glaub du mir) kein guts Geſicht/
Laß ihm den Stahren ſtechen.

XV.

In Anglia (*quis crederet?*)
Fides decemplicatur:
Vult quilibet fidelis, &
Indifferens vocari:
Indifferenter vivitur,
Indifferenter itur;
Indifferenter denique
Cum gentibus peritur.

15.

Gleichgültigkeit in Engeland
Ist nöthig zu dem Glauben/
Indifferentia genandt/
Zwölff Köpff/ und nur ein Hauben;
Gleichgültig lebt/ und stirbt man fort/
Mit Feinden/und Bekandten/
Verlange nicht nach diesem Port/
Ich förcht / ich möchte stranden.

XVI.

Vix ampliùs ſub nubibus
Amicus eſt *Amico*:
Funeſta noctis filia
Jam corda faſcinavit:
Theſea frons diſparuit,
Sepultus eſt *Oreſtes*,
Ixioniſque filius
A *Cerbero* peremptus.

16.

Kein Freund iſt jetzt zufinden mehr/
Oreſtes liegt begraben/
Such *Theſeum*, ſuch hin / und her/
Wirſt Ihn nicht mehr erfragen:
Pirothoum, der ſo treu war/
Ja in der Lieb vermeſſen/
Hat *Cerberus* mit Haut und Haar/
Der Höllhund längſt gefreſſen.

XVII.

Fidelitas! Fidelitas!
Fidelitas beata!
Germaniam perveneras,
Ex *Græcia* fugata;
Amica ſed mens *Teutonum*,
Et candor ille cordis,
Artis pelasgæ moribûs
Sententiam probavit.

17.

Troſtloſe Treu aus Griechenland
In Teutſchland biſt ankommen/
Nun haſt allhier/wie dir bekandt/
An Kräfften abgenommen:
Der Teutſchen Gmüther ſeynd verwendt/
Du darffſt auf ſie nicht bauen/
Entfliehe/ ſonſt wird man behendt
Mit Ruthen dich aushauen.

XVIII.

Scientiæ ſublimitas
Erroribus propinquat,
Et altitudo montium
In vallibus notatur:
Nam qui ſuprema culmina
Feſtinat obtinere,
Inauſpicatò propriâ
Confunditur ruinâ.

18.

Die Wiſſenſchafften ſeynd der Zeit
Zwar zimlich hoch geſtiegen;
Doch müſten ſie in ſich zerſtreut/
Dem Unfall unterliegen:
Janſenius war zwar gelehrt/
Hat ſich doch auch verlohren/
Quesneli Bücher ſeynd verkehrt/
Man ſagt er hab ein Spohren.

XIX.

Sub ſanctitatis ſchemate,
Et mentium quietis,
Lex ſacra felle tingitur,
Et hæreſum venenis:
Aſceticis Syntagmatis
Imponitur doloſè,
Ac *verba vitæ* morbidis
Sorbentur â ſophiſtis.

19.

Damit die Boßheit nicht verleidt/
Der Liſt nicht werd verrathen/
Bedient man ſich der Heiligkeit/
Dieſelbe zubeſchatten:
Das Ewig Wort/die heilig Schrifft
(Wie ſeynd die Leut verblendet?)
An manchem Orth jetzt wird vergifft/
Und nach Willkühr gelendet.

XX.

Fucata frons Hypocrisis,
Et umbra fictionis,
Fallacibûs suspiriis
Pleròsque fascinavit:
Tot dantur, heu! Devotuli
Devotulæque lenæ,
Qui flammulis tepentibûs
Vix templa non adurunt.

20.

Die Gleißnerey reißt völlig ein/
Kein Mensch mag es verwöhren/
Ein jeder tragt schier einen Schein/
Die Gsichter zu bethören:
Bettschwöstern gibt es nunmehr viel
(Wer solle doch nicht lachen?)
Mehr als man siehet Besenstiehl/
Halb bratten/ und halb backen.

XXI.

Mansueta frontis gratia
Cordísque Christiani,
Rapacibûs furoribûs
In belluas migravit:
Lycáonis ferociâ
Moderna gens laborat,
Et innocentûm viscera
Pro sontibus litantur.

21.

Nichts Christlichs kan ich sehen mehr/
Die Welt ist voller Grimmen/
Viel Bären toben hin und her/
Wer will die Tobsucht stimmen?
Wann jetzt soll *Glauco*, wie vorhin
Lycaoni ergehen/
Wird man schier nichts als tumme Sinn/
Mehr Wölff als Menschen sehen.

XXII.

Jus vis propinqua nomina
Jam penitus cohærent;
Rapina regnat proſperè
In Æquitatis aula.
Juſtinianus, *Bartolus*
Qui jura condiderunt,
Re judicata propriô
Sunt conditi ſepulchrô.

22.

Das *Jus*, und *Vis* das Recht / und Gewalt /
Zwey Wörter zwar ausmachen /
Setz für das *V.* wirds Recht verſtalt /
So gehts in vielen Sachen:
Juſtinianus, *Bartolus*
Tröſts GOTT! ſeynd längſt verſtorben /
Und haben nach der Rechten Schluß
Ein kleins Stuck Erd erworben.

XXIII.

Astræa sæclis aureis
Est visa præsidere,
Exulcerata Jurgiîs
Ad astra se recepit:
Nunc irritîs influxibûs
In judices movetur,
Quos *scorpionis brachia*,
Non *libra*, fascinârunt.

23.

Die guldene Gerechtigkeit
Vor Zeiten hat *florieret*/
Doch wurde sie durch Zanck und Streit
Verjagt/ in Himmel g'führet;
Sie ist nun drauff/ bemüht sich sehr/
Und will die Händel schlichten/
Bey G'richt kennt man sie nimmermehr/
Mit ihrer Waag und Früchten.

XXIV.

Vertumnus, ecce! Regia
In ſede collocatur,
Eurippus orbem permeat
Gyríſque pervagatur:
Splendent ubíque gentium
Verſatiles cothurni,
Concuſſa ventis corruit
Conſtantiæ columna.

24.

Die Bſtändigkeit iſt völlig hin
Sie laßt ſich nicht mehr finden/
Es heißt dermahl ein Kopff viel Sinn/
Kein Menſch wird ſie ergründen:
Was man verſpricht mit vollem Mund/
Iſt nicht mehr wie vor Jahren/
Das halt man kaum ein viertel Stund/
Faul Fiſch/faul Wort/faul Wahren.

XXV.

Blanditur ille flosculîs,
Et flosculîs lacessit,
Qui Christianus creditur,
Judæus est Apella:
Tot firma verba computa
Ut pondus est aristæ:
Hæc hora vitam prorogat,
Et alterâ peribis.

25.

Der Schmeichler seynd dermassen viel/
Wer will sie all begreiffen?
Die reden wie mans haben will/
Halb Leyren/und halb Pfeiffen:
Die Aertzt / ja auch die *Medici*
Verblümlen ihre Zungen/
Die meisten seynd *Pollitici*,
Ihr Lehr hat offt mißlungen.

XXVI.

Superbiæ malignitas,
Fucata fama mundi,
Obſedit ima viſcera,
Et viſcerum receſſus:
Caput pererrat ſidera
In apprehenſione,
Anſata paſſim brachia
In compitis videntur.

26.

Die Hoffart wird jetzt Hof-Art gnennt/
Könnt ja nicht höher ſteigen/
Doch zeigt man ihr/ glaub mir/ behendt
Zu Ingolſtadt die Feigen *.
Die geht daher als wie ein Pfau ** /
Der Himmel möcht einfallen/
Die Füß ſeynd ſchwartz/ die Haar sehr grau/
Wem ſoll ſie doch gefallen?

XXVII. Ex-

* Ein Stuck / ſo *Guſtavum Adolphum* erſchröcket.

** Pfauen-Geſchrey anzeigen einer Witterung.

XXVII.

Excelſa ſunt molimina,
Quæ noſtra volvit ætas;
Nam quisque mentis trutinâ
Librare geſtit auras.
Ubíque ſunt *Salmonei*,
Ubíque ſunt *Platones*,
Qui *Siderato* fulmine
Terram ferire nôrunt.

27.

Wann *Jupiter* ſo alt nicht wär/
Wie man ihm muß zuſtehen/
So könnte er noch hin und her
Viel ſeiner Kinder ſehen:
So gar den Lufft / die *Element*
Will mancher auch abwegen/
Die *Chymici* ſeynd ſehr verbrennt/
Ich könnts mit Fug belegen.

XXVIII.

Si vibro mentis lumina
In gentium catervas,
In oppidis, & urbibus
Ignàviæ ſtudetur:
Squammata ſerpunt Semina
Pythonis interempti,
Et nec litatur *Cynthio*
Nec *Cynthii* ſagittis.

28.

Der Müßiggang geht gantz im Schwung/
In Dörffer/ und in Städten/
Das Schlentzen gwohnet Alt und Jung/
Kein Menſch will ſich was fretten:
Apollini dem weiſen Mann
Mit ſeinem Pfeil und Bogen/
Seynd wie man es erſehen kan
Sehr wenig mehr gewogen.

XXIX.

Sternuntur arva grandine
Injuriísque venti:
Arces, & Urbes concidunt
Præ temporum Senecta:
Ecclesiæ cum turribus
Persæpè fulminantur,
Et nemo mores corrigit;
Sed otio vacatur.

29.

Zu Nürenberg wanns Haglen thut/
So laßt man es halt regnen/
Und ist kein Pastor doch so gut/
Der thät das Wetter seegnen:
In Oesterreich dem theuren Land
Will man nur immer jausen/
Es ist ja mir/ und dir bekandt/
Das macht baufällig hausen.

XXX.

Incendium *Cupidinis*
Et callidæ Sagittæ,
Toto feruntur aëre
Stragésque comminantur:
Armata ferrô pectora
Hoc igne conflagrârunt,
Hoc parvulô, vah! **Virbij*
Ducuntur in triumphum.

30.

Die Uppigkeit mit ihrer Brunst
Hat alles angezündet/
Apollo selbst mit seiner Kunst
Für sie kein Mittel findet:
Die Flamm ergießt sich immer mehr/
Legt alles in die Aschen/
Die Häuser brennen hin und her/
Mit Zieglen/ und mit Daschen.

Sen bis *viri.

XXXI.

Integritas *Veſtalium*,
Pudórque Virginalis,
Sunt *barbarorum* nomina,
Nec amplius legenda:
Saltatur, eſtur, luditur,
Pancraticè per orbem,
Daphne, *Diana* virgines
Pro fabulis habentur.

31.

Man fangt jetzund bey Zeiten an/
Die Löffel-Kunſt zu treiben/
Und will/ was ich nicht faſſen kan/
Doch ſchamhafft auch verbleiben:
Man ſpielt/ man tantzt/ man trincket Räuſch/
Man liebt/ was ſchön geſtaltet/
Diana, Daphne waren keuſch/
Nun Fabel/ und veraltet.

XXXII.

Nasonis ars ab inferis
Rursus resuscitatur,
Et quæ crematur funditùs,
In orbe practicatur:
Nefanda sacra *Cypridis*
A pluribus probantur,
Lasciviâ qui desipit,
Magister est in arte.

32.

Wann Naso noch bey Leben wär/
Und seine Kunst thät lehren/
Wurd er jetzt seyn der gröste Herr/
Bey jederman in Ehren/
Die heutig Welt ist voller List/
(Auch hohe Ceder fallen/)
Und welcher da Gottloser ist/
Der ist gelehrt vor allen.

XXXIII.

**Europa Tauri* gratiâ,
Et floribûs ligata,
Abducta largîs questibûs
Iniqua fata flevit:
Jam lucra multæ propriâ
Corruptione quærunt,
Et inter atra funera
Cum gaudio peritur.

33.

Das gute Kind Agenoris,
So Jupiter entführet/
Als er ein Ochs war (wie ich lis)
Mit Blumen ausgezieret/
Die hat ihr Unbehutsamkeit
In Creta sehr beweinet/
Kein Mensch klagt jetzt bey diser Zeit/
Ist nicht so böß gemeinet.

**Filia Regis Phœnicum.*

Stadtbibliothek Augsburg
Staatsbibliothek Augsburg

XXXIV.

Hirci petulci crinibûs,
Et *putridæ capellæ*,
Hac peſte frendent torridi
In oppidis, *&* *extra*:
Infectus aër murmurat,
Et ignis invaleſcit,
Blandiſſimîs periculîs
Advolvimur ſepulchro.

34.

Die Städt und Dörffer allzugleich
Seynd voll der Böck und Gaiſen /
Die Peſt ergreifft viel Königreich /
Und laßt ſich nicht abweiſen:
Die Gräber ſtehen Angel off /
Wilſt du dich noch bewahren?
Verlaſſe eylends Haus und Hof /
Sonſt wird man dich einſcharen.

XXXV.

XXXV.

Græcando vita perditur,
Et gemma ſanitatis,
Nec *Helluonum* moribus
Lux ſufficit diei:
Comburitur licentiùs
Profunda noctis aura,
Inconditísque ritibûs
Lyæus irrigatur.

35.

Bey Tag und Nacht / mit aller Macht
Legt man ſich auf das Sauffen /
Und wird allein dahin gedacht /
Das Faß möcht immer lauffen:
Man zieht ſo offt / und haltet an /
Biß auch die Zäher flieſſen /
Und da man nicht mehr gurglen kan /
Wills manchen erſt verdrieſſen.

XXXVI.

Stirps alma temperantiæ,
Et temperata vita,
Extinguitur liquoribûs,
Ac Guttulîs *Jacchi*:
Multi merentur argui,
* *Zenone CITIÆO*;
Sed ore poſcunt ſuſpici
Subpallidi Platones.

36.

Die Nüchterkeit ſtirbt völlig ab/
Sambt ihrem Edlen Stammen/
Mit einem Fuß ſtehts ſchon im Grab/
Bleibt ihr nichts als der Namen:
Ein jeder will doch nüchter ſeyn/
Und beym Verſtand gehalten/
Obſchon ein Nebel fallet ein/
Die Zung nicht mehr kan walten.

* *Hoſtis intemperantiæ.*

XXXVII.

O! Sæcla digna belluîs,
Stymphaliisque monstrîs!
Dum quælibet jam Natio.
Laborat in Charybdi:
Bacchi dehiscet gloria,
(*Voraginosa navis*)
Et terra fiet naufraga
Bæotiæq; littus.

37.

Vor alten Zeiten/ wie bekandt/
Waren nur drey Harpyien/
So durch Arcadien das Land/
Wegen des Fraß verschryen:
Nunmehr ist Bacchi Schiff gantz voll/
Die Gfahr ist schon vorhanden/
Die Potz-Knecht seynd vom Ziehen toll/
Ich förcht sie dörfften stranden.

XXXVIII.

Livor genas depaſcitur,
Mortaliúmque vires,
Hac tabe mundus rumpitur,
Ut pluribûs docemur:
Obliqua paſſim lumina
In curiis rotantur,
Hic ſplendet, alter uritur
Ex proximi nitore.

38.

Der Mißgunſt nimmt all Hertzen ein/
Kein Menſch will ihn recht zähmen/
Soll er dann gar ſo lieblich ſeyn/
Daß man ihn nicht kan hemmen?
Man ſiht zu ſcharpff den Nächſten an/
Verderbt hiemit die Augen/
Und was man nicht erlangen kan/
Brent mehr/dann drey/vier Laugen.

XXXIX.

Vix *Dædalum* nunc *Iccarus*
Pennas probare cernit,
Mox æmulîs ſuſpiriîs
Librare facta quærit:
Lites foventur litibûs,
Dum corda felle turgent,
Artésque creſcunt artibûs
Livore concitatæ.

39.

Die Kunſt und Künſtler wie man ſicht /
Seynd allzuhoch geſtigen /
Daß manchem gar der Kopff erbricht /
Wann er nicht kan obſiegen:
Da endlich alles auf dem Spitz
Man wird geſtellet ſehen /
Wird augenblicklich alle Witz
Zu Grund und Boden gehen.

XL.

Quid miror? imos pauperum
Livor pererrat artus,
Dum mutuîs se dentibûs,
Ac ossa nuda rodunt:
Æqualium res tollere
Mendicitate quærunt,
Et macra jura demere
Mendaciîs laborant.

40.

Der Bettler (ist ja wunderlich?)
Beneydet seines gleichen/
Um einen Häller reissens sich/
Und will auch keiner weichen:
Sie wenden alle Kräfften an/
Deß Nächsten Brod zu stimmlen/
Kein armer gibt dem andren Mann/
Laßt eh sein Brod verschimblen.

XLI.

Illum corona lancinat,
Aut purpurata vestis:
Equestris istum dignitas
In æmulo lacessit:
Oryx movetur lumine,
Nutrítque flamma fumum:
Livore luxus pascitur,
Illóque destruetur.

41.

Wieviel hat schon ein Königs-Cron
Mit ihrem Glantz bestürtzet/
Sie wurden doch mit gröstem Hohn
Um einen Kopff verkürtzet:
Wann jetzt ein Bettel-Vogt so gar
Den andern will verstechen/
So ist ja hell und Sonnen-klar/
Daß die Welt bald wird brechen.

XLII.

Accede celſa limina
Latè patentis aulæ;
Et protinùs verſatiles
Miraberis columnas,
Hæ Principum favoribûs
Et nutibûs moventur,
Ac quando nemo conjicit,
Conflictibûs rotantur.

42.

Bey Hof gehts her wie ſchon bekandt/
Könnt zimlich beſſer gehen/
Der Ehrgeitz führt die Oberhand/
Ich hab es ſelbſt erſehen:
Doch iſt nicht viel auf Herren Gunſt/
Und falſches Glück zu bauen/
Verſchwindet alles wie ein Dunſt/
Wann es nicht wirſt entrauen.

XLIII.

Ut æquor altis fluctibûs
Periculísque sævit:
Sic Aula crebrîs motibûs
Extrema comminatur:
Hæc mulcet, ille ringitur
Hic fallit, illa plangit,
Ex omnibus pars maxima
Potenter helluatur.

43.

So viel das Meer der Wellen hat/
Vermenget mit den Gfahren/
Wirst du auch finden in der That/
Bey Hof zu disen Jahren:
Wann diser lacht/ die andre traurt/
Der dritt will sie betriegen/
Der fünfft sein Unfall sehr bedaurt/
Der sechst schlemmt nach Vergnügen.

XLIV.

XLIV.

Aſcenſus Aulæ labilis
Eſt seriò timendus,
Et umbra ſpiſſa fæderum,
Ulyſſis arma ſignat:
Caduca quàm ſit gratia,
Aquarius docebit;
Ovilla pellis aulicos
Quamplurimos obumbrat.

44.

Wie bſtändig ſey bey Hof das Glück
Kanſt Ganymedem fragen/
Ulyſſes gibt es voller Tück/
Er wirds wehmüthig klagen;
Der Jovi ſelbſt den Trunck zutrug/
Mit höchſter Ehr vor Jahren/
Hat jetzt ein leeren Waſſer-Krug/
Im Thier-Crayß muß er fahren.

XLV.

Hîc corda luxu diffluunt,
Dum Corpori studetur,
Vescuntur auræ gloriâ
Qui Principi cohærent,
Servire nôrunt tempori,
Sic prodiguntur horæ,
Extrema luctus occupat,
Et ducit ad ruinam.

45.

Bey Hof/ glaub mir/ wie in der Mühl/
Hört man nichts als turnieren/
Wer betten/ fasten/ schweigen will/
Wird hier nichts prosperieren:
Wann dieses Leben dauren soll/
Möchts einen schier anlachen/
Doch wird der Tod geh wie es woll/
Gar bald den Garaus machen.

XLVI.

Nec ~~tuta~~ tecta solùm Regia
Falluntur, & vacillant;
Sed ima plebis atria
Nutare jam notantur:
Tinguntur omnes ordines
Inſcitiæ colore,
Et imbibunt vaniſſimam
Corruptionis åuram.

46.

Was ich nicht gnug bewundern kan/
Jſt/ wo es doch herrühret/
Daß auch ſo gar der gmeine Mann/
So ungleich ſich aufführet:
Der meiſte Theil von beedem Gſchlecht/
Die Alte mit den Jungen/
Seynd zimlich in dem Hirn geſchwächt/
Fehlt ihnen an der Zungen.

XLVII.

Adverte mentem lubricæ
Ad ſemitas juventæ,
Hæc ipſa pennîs cereîs
Ut *Icarus* levatur;
Sed ſubdolîs *Sirenibûs*,
Et otiô tepeſcens,
Furore blando fallitur,
Ac vinculîs amoris.

47.

Die Jugend iſt dermaſſen frey/
Und völlig ausgelaſſen/
Ihr Blum verdorret wie ein Heu/
Sie liebt/ was ſie ſoll haſſen:
Was geiſtreich iſt/ verachtet ſie/
Ihr Tugend iſt aufbutzen/
Der Tod wird ihr bald ohne Müh/
Die tolle Flügel ſtutzen.

XLVIII.

Vix umbra malas floridæ
Lanuginis pererrat,
Pleríque non obtemperant,
Vel arguunt parentes:
Conſumitur pars virium,
Ætatis, & bonorum,
Illos tenet ſocordia,
Hos inficit voluptas.

48.

Kaum ſeynd die Wangen angefärbt/
Die Milch-Haar hervorbrochen/
Da iſt das Kind ſchon gantz verderbt/
Und will der Juncker pochen:
Die beſte Zeit verlohren geht/
Der Gwinn der Edlen Jahren/
Und wann das Gmüth im Wolluſt ſteht/
Iſt der Tod zu befahren.

XLIX.

Jonis Argus arbiter,
Custósque constitutus,
Nunc falleretur millies
A luridis puellis:
Et ipsa matrum gratia,
Qua filiæ foventur,
Est plurimis occasio,
Ac norma deviandi.

49.

Kein Juno kommt mir mehr zu Gsicht/
Kein Mutter will ich sagen/
So dieser Zeit ihr Ambt verricht/
Wo sollt ich sie erfragen?
Ja/ was den Unfall sehr vermehrt/
(Du darffst nicht gar weit gehen)
Auch manche selbst ihr Kind verkehrt/
So wirst es leichtlich sehen.

L.

Virilis ætas deficit,
Et corruit labore,
Aut diffluit liquoribûs,
Ac poculîs dehiscit;
Lassatur isto tempore
Antiqua fortitudo,
*Tyrinthiós*que plurimos
Vox *Omphales* triumphat.

50.

Wann man das Alter höher bringt/
Und kommet zu dem Freyen/
Da einer mit der Arbeit ringt/
Wie es geht bey den Layen:
Der Heldenmuth nimmt völlig ab/
Der Weiber Sinn regieret/
Und fallet jener in das Grab/
Der sich darinn verlieret.

LI.

Senecta nunquid morbus eſt
Doloribûs refertus?
Hic ipſe cunctos admonet,
Futura providere;
Dum tempus illud imminet,
Quod ultimum probatur,
Momenta quævis diſcute,
Et res cadendo noſce.

51.

Wer nun viel Jahrgång hat erlangt/
Muß Schnauffen mit den Greiſen/
Der wird vom Untergang betrangt/
Es braucht gar nicht beweiſen;
Die letzte Zeit iſt allbereit
Schon vor dem Thor vorhanden/
So dir aufſperrt die Ewigkeit/
Du darffſt es doch nicht anden.

LII.

Sunt lapsa sæcla *Nestoris*,
Et lustra tarda vitæ:
Tithonus æquè corruit,
Anacreónque Vates:
Moderna fata computa,
Narcissulos notabis,
Quos cruda mors demessuit
In flore pullulantes.

52.

Tithonus wird nicht gsehen mehr /
Kein Nestor mehr erblicket /
Anacreon ist ohngefehr /
Und vor der Zeit ersticket:
Solst du auch ein Narcissus seyn /
Belegt mit gelben Haaren /
Wird doch der Tod sich finden ein /
Dich unvermeint anfahren.

LIII.

Exporrigo me latiùs
In curva Regna mundi,
Et arbitror commercia,
Statúsque Singulorum;
Sed eminùs mox annoto,
Respublicas moveri,
Quas eſſe ſcitè dixero
Immobiles ruinas.

53.

Wann ich von fern die Welt betracht/
Und alle Stånd der Erden/
Sieh ich daß ſie mit voller Macht
Nunmehr veråndret werden:
Die Gmüther ſeynd ſo ſehr verkehrt
Bey dem gemeinen Weſen/
Wer auch nur biß an Hals gelehrt/
Der kan die Unfåll leſen.

LIV.

Jurata cerno fœdera
A Regibus revelli,
Vox *interesse* prævalet
Justissimis statutis,
Interpretationibûs,
Arbitrióque legum,
Pax & beatæ vertitur
Concordiæ tribunal.

54.

Wer auch ein Tripl-Allianz
Fürsichtig hat getroffen/
Der schaue nur auf seine Schantz/
Darff nicht gar viel drauff hoffen:
Die schöne Statûs Ratio,
Weiß alles zu umbstossen/
Amabilis Transactio,
Seynd nur Juristen-Possen.

LV.

Solent tueri ſtemmata
Inglorij Nepotes;
Sed moribûs jam detrahunt
Virtutibus parentum:
Annoſa virtus arboris
Ex fructibus probatur,
Quæ frigidîs hîs Sæculîs
Radicitùs tepeſcit.

55.

Der Edelmann bemüht ſich ſehr/
Sein Stammen vorzuſtreichen/
Als komme Er von Bruto her/
Ein jeder ſoll ihm weichen/
Den Stammen-Baum erkennet man
An denen Tugend-Früchten/
Wer dieſe nicht aufweiſen kan/
Thut ſeinen Ruhm vernichten.

LVI.

Profuſa rerum gratia
Antiquitùs vigebat,
Qua Principes, & nobiles
Tot templa conſtruebant:
Nunc clauſtra nutant integra,
Vi temporum Soluta;
At nemo fulcra ſuggerit,
Ut rurſus erigantur.

56.

Die löbliche Freygebigkeit/
Iſt allerdings veraltet/
Die Edle Andacht auch bereit/
Bey vielen ſehr erkaltet:
Es fallen Clöſter/ Kirchen ein/
Man laßt ſie würcklich fallen/
Kein Menſch will jetzt mehr Stiffter ſeyn/
Dem Himmel zu gefallen.

LVII.

Connubiorum vincula,
Tædæque conjugales,
Rumpuntur isto tempore,
Et crebriùs tepescunt:
Quæ juncta sunt, ut flosculi,
Non semper uniuntur,
Concordiæque symbolum
Jam plurimos fefellit.

57.

Verewigt solle seyn das Band/
So zwey zusammen füget;
Doch hat es nunmehr auch kein Bstand/
Wann sich der Trau-Ring bieget:
Nicht alles was gebunden scheint/
Kan man vereinigt nennen/
Was du vorher sehr wahr vermeint/
Must jetzt für falsch erkennen.

LVIII.

Qui *Lemnias* ſcit fæminas,
Et *Lemnios* furores,
Concedet in ſententiam
Illas reſuſcitari:
Quàm ſæpè *Progne* barbara
(Dum nemo ſuſpicatur)
In mente nutrit *orgia*,
Aut perditos amores!

58.

Wer ſich vertraut dem Weiber-Sinn/
Und ihren langen Röcken/
Bey dem iſt Tauff und Cryſam hin/
Es wird ihm nichts erklecken:
Sie haſſen/ oder lieben ſie/
Verſchlagen iſt ihr Leben/
Sie haben in der Hennen-Brüe
Schon manchem Mann vergeben.

LIX.

Lectissimæ tres *Gratiæ*
Quæ conjuges bearent,
Irata *Junò* sustinet,
In ædibus tonandô:
Pandora pulchra cornua
Excogitat marito,
Ceyxq́ raró plangitur,
A fluctibus peremptus.

59.

Plutarchus hat sich schier verfehlt/
Da er vor vielen Jahren/
Dem Ehstand hatte zugesellt/
Treu/ Lieben und Verharren:
Die Weiber donnern immerfort/
Dem Mann möcht s'Hertz zerbre-
chen/
Wann auch derselb soll seyn ermordt/
Wurden sich nicht viel rächen.

LX.

Harmoniam de millibus,
Quam *Cadmus* ille duxit,
Martis fuiſſe filiam
Pronuntiant poëtæ:
Harmonias mors ſuſtulit,
Nunc bella, bella flagrant,
Mors ſola finit jurgia,
Et conjugum duella.

60.

Sehr glücklich / wann ich dich anſchau /
Biſt du mein Cadme gweſen /
Daß du die Harmony zur Frau
Aus Tauſenden erleſen:
Du wirſt wohl finden keine mehr /
Voraus bey dieſen Zeiten /
Wann auch die Länder hin und her
Solſt auf dem Bock ausreuten.

LXI.

Non ſic *Meduſa* crinibûs,
Et anguibûs tremenda,
Infecerat mortalium
Terroribûs cohortes;
Ut uxor atris ignibus
Amoris illigata,
Quæ proximis in ædibus
Mox ſuſcitat favillas.

61.

Meduſæ Haupt war zwar verſtalt/
Mit Schlangen gantz umgeben/
Wann es auch kunſtreich wär gemahlt/
Müſt du darob erbeben:
Ein manche Frau kan ihren Mann
Mit ihrem Glantz erſchröcken/
Wann ſie innbrünſtig fanget an/
Das nächſt Haus anzuſtecken.

LXII.

Omitto plura dicere
De conjugum periclis;
Nam fæminis convivere
Est morte præveniri;
Ex mente prorsus omnium,
Origo sunt malorum,
Videtur esse quælibet
Lævina Martialis.

62.

Nun sey es gnug von dieser Sach/
Ich will mich nicht verbrennen/
Es ist mein Hirn und Sinn zu schwach
Der Weiber Maul zu kennen:
Die Ubel so sie aller Ort
Mit ihrer Wuth aufbringen/
Lassen die Stimm mir nicht mehr fort/
Möcht weinen und nicht singen.

LXIII.

Qui nobili Scientiâ
Vel artibûs tenentur,
Perdunt amata lumina
Cleanthis ad lucernam,
Vel occupationibûs
Curísque diſtrahuntur,
Sic improbîs laboribûs
Exhauriunt ſalutem.

63.

Die ſich der edlen Wiſſenſchafft
Beſtändiglich befleiſſen/
Verlieren alle Lebens-Krafft/
Der Kopff möcht ſich zerreiſſen:
Die groſſe Sorgen und Geſchäfft/
(Wird nach der Hand ſich zeigen)
So man zu ſehr an ſie geheſft/
Zerſprengen auch Paß-Geigen.

LXIV.

Multi ſacros ſe *Palladi*,
Phœbóque profitentur;
Sed tempus omne prodigit
Jacchus, aut *Vacuna*:
Minerva gaudet *noctuâ*,
Gallóque dimicante,
Hi lucidis in poculis
Sunt perſpicaciores.

64.

Umgehe hier ſchier unberührt/
Das Leben der Studenten/
Wie mancher ſich hat aufgeführt/
Laß ichs mithin bewenden:
Mit Atalanta wollen ſie
Die guldne Aepffel klauben/
Und Doctor werden ohne Müh/
Ich will/ und kans nicht glauben.

LXV.

Tot dantur *Æsculapij*,
Machaonésque docti,
Qui nominis Præstantiâ
Heu! signa jam patrârunt;
Sed nullus est ex omnibus,
Qui non laborat aurô,
Et morbus iste Regius
Non accipit medelam.

65.

Marcktschreyer gibts dermassen viel/
Wund-Aertzt/ und was dergleichen/
Ihr Kunst hat dieses für ihr Ziel/
Sie wollen sich bereichen:
Sie würcken solche Wunder-Ding/
Ich darffs nicht all beyfügen/
Weil/ wie man sagt/ durch ihre Spring
Sie ohne F. offt fliegen.

LXVI.

Prolixa verba vendere
Ex arte quisque novit,
Nec mortis horam differunt,
Nec auferunt dolores,
Plerúmque non intelligunt
Morbi malignitatem;
Hinc judicant promiscuè
Venas periclitandô.

66.

Die Medici seynd sehr beredt/
Ich will es nicht verneinen/
Sie haben manchen schon errett
Von seinen Schmertz und Peinen/
Ihr Wissenschafft ist sehr bewehrt
In vier und zwantzig Stunden/
Hat sich der Kranck durchaus verkehrt/
Und gar nichts mehr empfunden.

LXVII.

Hermocrates, *Menecrates*
Hypocrates fuerunt,
Ex gente funeraria
Nunc eminet *Diaulus*;
Hic absque magnis ſumptibus
Fomenta ſubminiſtrat,
Caſus ſiniſtros corrigit,
Et contegit ſepulchrô.

67.

Hypocratem, und ſein Vernunfft
Hat der Tod aufgerieben/
Und iſt allein aus ſeiner Zunfft
Diaulus überblieben/
Wann er ſchon fehlt/ und ſich verbrent/
Kan er ſo künſtlich ſpillen/
Und ſeine Fehler gantz behend
Mit Staub und Erd verhüllen.

LXVIII.

Acres ministri litium,
Ducésque curiarum;
Quos *Advocatos* nominant,
Hoc nomen haud merentur:
Nam propriis Proventibus
Servire sunt parati,
Crumena quando deficit,
Mox deserunt clientes.

68.

Die Advocaten / jene Leut
So die Partheyen schützen /
Und ihre Arm mit Hurtigkeit
Zum Nemmen unterstützen /
Seynd so lang treu und unermüd /
So lang der Seckl klinget /
Wann aber dieser sich verblüt /
Kein Mensch sie mehr aufbringet.

LXIX.

Transactiones partium,
Et urbium quietem,
Inconditîs clamoribûs
Conantur abrogare:
Quot verba, tot fallacias
Proferre non verentur,
Et scripta semper indigent
Interpretatione.

69.

Sie fügen wohl kein Meldung an
Von gütlichen Verträgen/
Und was die Ruh erhalten kan/
Wollen sie nicht anregen:
Ihr gantze Freud ist Strittigkeit/
Und Kriegen der Partheyen/
Da haben sie Zufriedenheit
Mit ungeheuren Schreyen.

LXX.

Permixta (nemo condolet)
Quadrata ſunt rotundis,
Ipſúmque juris vertitur
Sanctiſſimum tribunal:
Hoc nempe *jus* ſit *dicere*:
De pauperare partes,
Totúmque mundum perdere
Detorſione legum.

70.

Die Recht/ ein Grund der gantzen Welt/
Auf welchen alles ſtehet/
Seynd nunmehr wunderlich verſtelt/
Verhaſplet und verdråhet:
Es will jetzt bald ein jeder Tropff
Mit vielerley Ausflůchten/
Sie allzugleich nach ſeinem Kopff/
Und tumme Fauſen richten.

LXXI.

Canora Turba Musices,
Apollinis clientes
Ex dissonis affectibus,
Et moribus *notantur*;
Dum corda flectunt omnium
Concinnitate vocis,
Quandóque mentis propriæ
Non temperant tumultus.

71.

Die Musicanten seynd schon recht/
Mit allen ihren Gnandten/
Sie seynd im Tact durchaus perfect;
So gar auch bey den Kandten:
Sie stimmen hoch und nieder an/
Mit Geigen und mit Singen/
Doch/ wann sie seynd zum besten dran/
Die feichte Saiten springen.

LXXII.

Intensa virtus barbiti,
Lyræque blandientis
In murmur auræ desinit,
Ac aurium stuporem:
Rubigo cana temporum
Arrosa plectra torquet,
Et organorum gloria
In fistulis dehiscit.

72.

Es sey die Music wie sie will
Fürtrefflich ausgezieret/
So höret man doch in der Still/
Wie sich der Ton verliehret:
Diß ruffen aus mit vollem Chor/
Posaunen mit den Geigen/
(Wer es nicht glaubt/der ist ein Thor)
Daß sich die Welt thut neigen.

LXXIII.

Jam quisque vult *componere*,
Et auribus placere,
Qui *dura* miſcet *mollibus*
Magiſter eſt *capellæ*:
Vix ullus artis legibus,
Et Regulis obedit,
Erroribus confunditur
Corona Muſicorum.

73.

Ein jeder Stimpler unbedacht
Will jetzund componieren/
Dardurch wird dieſe Kunſt veracht/
Die billich ſoll florieren:
Die Reglen acht man gar nicht mehr/
Wann es nur thut gefallen/
Obſchon zwey Quinten hin und her/
Auch mehr Octav erſchallen.

LXXIV.

Inflata sæpè guttura
Suspiriis inhærent;
Sed mens pererrat compita
Et canticum profanat:
Vox ipsa demum deficit
Liquoribûs retenta,
Folles tumentes concidunt,
Nec Spiritu levantur.

74.

Die Fidlbögen lassen nach/
Sie brauchen immer schmieren/
Der Discantist will allgemach/
Und vor der Zeit mutieren.
Den Blaßpalg muß man für und für/
Mit frischem Lufft anfüllen/
Ansonsten kan nicht nach Gebühr
Der Organist auffspielen.

LXXV.

Recentiorum Dogmata
Et Scita nunc Sophorum,
Quæ veritati dissona,
A pluribus probantur:
Chartesius Spississimos
Examinat colores,
Et aëris compendiô
Sententias tuetur.

75.

Der ist vor allen jetzt gelehrt/
So kan die Farben mischen/
Und wird wie Plato selbst geehrt/
Umgeht mit faulen Fischen:
Wer immer neue Mucken fangt/
Und unerhörte Grillen/
Der ists dem gleich die Welt anhangt/
Kan seinen Wunsch erfüllen.

LXXVI.

Fons largus *Eloquentiæ*
In rivulos abivit,
Et si subinde confluit,
Consurgit in tumorem:
Facundiæ fæcunditas
In ludicris perennat;
Virtutis autem Semita
Silentiô docetur.

76.

Die guldene Wohlredenheit
Hat zimlich sich verloffen/
Sie wird verdrehet dieser Zeit/
Man darff nichts bessers hoffen:
Von eitlen Sachen weiß sie viel
Gleich auf die Bahn zu bringen/
Von Tugenden ists Mäusl-still/
Sie kan/ will doch nicht singen.

LXXVII.

Poësis ipsa claudicat
In publicis Theatris,
Aut *zoilis* corroditur
Divina vis canendi:
Quot metra cernis, ultimâ
Oblivione digna?
Quæ lubricis concentibûs
Verbísque connotantur.

77.

So gar die Edle Dicht-Kunst bricht/
Wird allerdings gehemmet/
Die Pallas hat mich nåchst bericht/
Daß sie sich selbsten schåmet:
Ein jeder Davus will ihm gleich
Den Lorbeer-Krantz auffsetzen/
Daß Jhn der Donner mit dem Streich
Nicht gåhling möcht verletzen.

LXXVIII.

Qui mercium negotiis
Videntur involuti,
Studere dextrè fraudibus
Astutiæque nôrunt:
Hic fallitur coloribûs,
Aut exterîs corymbîs,
Et ille vendit *Indiam*
Bohemicis in oris.

78.

Die Kauffleut seynd so sehr verschreyt/
Man darff es gar nicht sagen/
Und ist wahr/ daß nicht alle Zeit
Sey wahr/ was Krämer tragen:
Aus Indien wer heut begehrt
Die Edlgstein zu kauffen/
In Böhmerland sie find bewehrt/
Man darff so weit nicht lauffen.

LXXIX.

Mercator horas computat,
Et lineas dierum,
Inanibûs negotiîs
Ut impleat crumenam;
At sæpè qui profecerat
Negotiatione,
Protervià mox corruit
Ad incitas redactus.

79.

Die Wechslherren seynd verdräht/
Und immerdar in Sorgen/
Ihr Handel in dem Glück besteht/
Hausen von heut biß morgen:
Sie wöllen/ oder wöllen nit/
Müssens wider ihren Willen/
Wann sie verunglückt und fallit,
Offt Banckarotten spielen.

LXXX.

Cauponis ars eſt optima,
A pluribus probata,
Hâc quæſtuoſus profluit
Fons hoſpitalitatis:
Lymphas rubore tingere,
Et vina procreare,
Induſtriâ mirabili
Docetur in popinis.

80.

Der Wirthen Kunſt iſt noch die beſt/
Wer will der kans erfahren/
Sie koͤnnen ihre liebe Gaͤſt/
Wohl ſcheeren wie vor Jahren:
Was noch mehr iſt ſo koͤnnen ſie
(Diß ſeynd ja rare Sachen)
Gar kuͤnſtlich/ und ohn alle Muͤh/
Aus Waſſer/ Wein/ Bier machen.

LXXXI.

Delicta quævis obviæ
Enutriunt popinæ,
Apparet ex insignibus
Cupiditas habendi:
Nam *belluas* præseferunt
Aut *alites rapaces*,
Hæc sumptuosa vilium
Mortalium sepulchra.

81.

Wann du bedenckest ihre Schild/
Wirst du zugleich ersehen/
Daß sich dort hab der Geitz verhüllt/
Ein jeder muß gestehen:
Der Adler/ Greiff/ und schwartze Bär/
(Könnst dieser Thierlein Klauen)
Die machen dir den Beutel leer/
Du darffst sie kaum anschauen.

LXXXII.

Ne verba vanè prodigam,
Promiſcuè peroro,
Statúsque plebis cæteros
Omitto trutinare:
Fallit ſupremus infimum,
Et infimus ſupremum,
Utérque ſenſim caſibûs
Ex orbe dimovetur.

82.

Umgehe hier die meiſte Ständ/
Und kleine Potentaten/
Ein jeder iſt ſchier umgewendt/
Gilt Marx! ich habs errathen:
Die Wäſcherin mit ſeinem Cräß
Betrügt den Prædicanten/
Wer immer kan ſticht auch die Läß
Bey Freunden und Bekandten.

LXXXIII.

Mutatur ipſa gloria
Blandúsque pallor auri,
Nunc dignitate proficit,
Nunc deficit valore:
Vertuntur ex arbitrio
Rotunditate nummi,
Cenſetur æquè nobilis
In *Gallia papyrus.*

83.

Das theure Gold verliehrt den Werth/
Iſt abgewürdigt worden/
Und wird nicht nach Gebühr verehrt/
Mit allen Silber-Sorten:
Kein Wunder iſt es weil es rund/
Muß es verſchiden gehen/
Für Geld/ in Franckreich/ alle Stund
Kanſt Banco-Zettul ſehen.

LXXXIV.

Terræ metalla perditâ
Adulterantur arte;
Potens moneta principum
Ut plurimum rubeſcit:
Si ſigna rerum computes
Te protinùs docebunt,
Hoc tempus eſſe *cupreum*,
Pluréſque *Parcharactas*.

84.

Poltracken / und das Polniſch Geld /
Wie auch die leichte Creutzer /
Und was für Schläg ſich außerwöhlt /
Die ſonſt verſchlagne Schweitzer /
Seynd zimlich roth doch in der Noth
Muß man ſie alle nehmen;
Diß gſchicht der falſchen Welt zum Spott /
Sie wird ſich doch nicht ſchämen.

LXXXV.

Pecuniæ penuria,
Famésque possidendi,
Nunc cuncta Regna conficit,
Aut afficit timore:
Ignota terræ viscera
Vi ferreâ petuntur,
Ut eruantur commoda,
Et flos latentis auri.

85.

Das Geld ist aller Orthen klein/
Das klaget auch der Unger/
Und solten noch mehr Goldgrub seyn/
Quält doch die Leut der Hunger:
Man zapplet/ und bemühet sich/
Die Berg selbst durchzugraben/
Ein jeder will jetzt kümmerlich
Metall von Krümnitz haben.

LXXXVI.

Hauritur amnis *Lydius*,
Et *Indiæ* receſſus,
Nec æſtus auri tollitur,
Nec cura congregandi:
Meretur omnis argui
Aurita mens ab auro:
Midæq; ſtulta guttura
In orbe ſuſcitantur.

86.

Von Mida hat die Dicht=Kunſt viel
Vor längſt gewußt zu ſagen;
Doch ſiht man annoch/ wer nur will
Dergleichen Ohrnghäng tragen:
Wann Ganges ſchon mit ſeinem Sand
Die Welt ſolt überſchwemmen/
So wurde er doch manchem Land
Die Gelbſucht nicht benehmen.

LXXXVII.

Quis ponderabit copiam,
Et aureos acervos,
Quos *Euclion*es poſſident,
Aut *Tantali* rapaces;
Sed nulla maſſa ſufficit
Tot corda ſublevare,
Quæ cura quæſtûs occupat,
Argenteúsque morbus.

87.

Ich will die Thoren zehlen nicht/
So Gold und Geld vergraben/
Damit ſie nur ihr Angeſicht/
Und die Gedancken laben:
So närriſch könnt ich ja nicht ſeyn/
(Laß Tantalo ſein Kappen)
Wolt lieber trincken Herlewein*/
Als nach den Aepfflen ſchnappen.

* Ein herber Wein zu Neuburg an der Donau.

LXXXVIII.

Hinc tot feruntur obvij
Cyllenij clientes,
Nefanda qui ſpectacula,
Cædésque machinantur;
Nitore nempe fervidi
Obnubilantur auri,
Et curva figunt lumina
In proximi fodinas.

88.

Wie viel das bleiche Gold entſeelt/
So ſich zu ſolchem wenden/
Das ſiht man in der gantzen Welt/
In hoch- und nidren Ständen/
Kein Schandthat kan ſo gräuslich ſeyn/
Die man nicht will begehen/
Man ſchätzet weder Tod noch Pein/
Wann das Gold kommt zu ſehen.

LXXXIX.

Remota tempe præplacent,
Et floridi colores;
At Patriæ felicitas,
Censetur absoleta:
Pisces ad actas *Sequanæ*,
Vel *Vistulæ* creati,
Dant delicatæ melleum
Germaniæ Saporem.

89.

Das Vatterland wird auch veracht /
Verderbt ist mancher Magen /
Der Türck und Welsch der Teutschen lacht /
Warumb? darffst nicht viel fragen:
Was sie für Unkraut sehen an /
Daß will dem Teutschen gfallen /
Und muß es / da ers haben kan /
Für gute Frücht bezahlen.

XC.

Eoa passim germina
A pluribus bibuntur,
Quæ prodiga solertiâ
Sumptúque comparantur:
Quæ nostra terra protulit;
Non serviunt palato,
Hæc arguunt insaniam,
Gustúmque delicatum.

90.

Viel rare Kräuter / Theè, Caffeè;
Werden dermahl feil botten /
Sie helffen für das Magen-Weh /
Wann sie im Wasser gsotten:
Solts Türckisch Heu dann besser seyn /
Als es bey uns in Krippen?
Hätt lieber ein Tyroller-Wein /
Zieh sanffter aus der Pippen.

XCI.

Errat Juventus nobilis
Induſtriâ Parentum,
In exteris Provinciis
Luſtrátque nationes;
Sed Regna tandem deſerit,
Ac Patriam ſalutat,
At peſte mores inficit,
Quos novit innocentes.

91.

Die Edle Jugend muß der Zeit
In frembde Länder ziehen/
Damit ſie lerne Einſamkeit/
Und alle Tugend fliehen:
Wann dann das Herrlein iſt verderbt/
Das werthe Geld verſchliſſen/
Kommt Er auf Alle Mode gfärbt
Zerlumpet und zerriſſen.

XCII.

Taxantur acta Cœlibum,
Et vita *Clericorum*,
Dicteriîs nequissimîs
A plebe *denigrantur*:
Tumente famâ sæculi
Extollitur potestas,
Nec sarta Jura permanent
Ecclesiæ Ministris.

92.

Der Geistlich Stand ist sehr beschwert/
Fürnemlich von den Layen/
Den auch der Himmel selbst verehrt/
Will jetzt ein jeder bschreyen:
Der weltlich Gwalt und Tyranney/
Laßt sich kaum unterscheiden/
Der Edle fangt den Zehend frey/
Der Pfarrer muß es leiden.

XCIII.

Qui veritatem ſuggerit,
A pulpito movetur,
Mendaciorum ſpiritus
Obſedit audientes:
Si verba *doctas fabulas*
Nugásque *ſunt ſecuta*,
Sanctiſſimis ſyntagmatis
Legíque præferuntur.

93.

Die Cantzlen ſeynd der Warheit Thron/
Iſt leichtlich zu probieren/
Wordurch zu uns die Gnaden-Sonn
GOTT ſelbſten will einführen:
Die beſte Redner ſeynd nunmehr/
So mit Concepten prangen/
Wann ſie nur faule Fiſch und Ehr/
Doch keine Seelen fangen.

CXIV.

Neglecta causa Numinis
Languórque Christianus,
Apparet ex Ecclesiis
Quæ tardiùs petuntur:
Solennitates Cœlitum,
Et Martyrum trophæa,
Inconditîs clamoribûs
Aguntur in popinis.

94.

Der Himmels-Helden Tapfferkeit /
Und außerleßnes Leben /
Soll uns zum Heyl Beständigkeit /
Auch grossen Beyhilff geben:
Ihr Ehren-Täg acht man nicht mehr /
Das Leben ist vergessen /
Der Dudlsack laut lieblicher /
Die Leuth seynd gar vermessen.

XCV.

Quem clara Sors natalium
Insignibûs beavit,
Splendore magni Nominis
In subditos movetur:
Contempta vota pauperum
Ad astra transferuntur,
Quæ ferreîs laboribûs
Exterminat tyrannis.

95.

Der Edlmann mit aller Macht /
Die Arme unterdrucket /
Wann gähling einer unbedacht
Das Füßl nicht gleich bucket /
Die Frondienst / Scharwerck / Robaten /
Müssen gehalten werden /
Sonst müßt der Adl Bettlen-gehn /
Nun lebt er von Beschwerden.

XCVI.

Tutela conſcientiæ
Et cura puritatis,
Virtutis orba lumine
A pluribus receſſit:
Quod appetitum provocat,
Libet, *licet* patrare,
Non legibûs, nec Regulîs
Conſtringitur voluptas.

96.

Das Lechfeld iſt ſo weit wohl nicht/
Wie mancher Menſchen Gwiſſen/
Kein Schnepffen-Netz man auch nicht ſicht/
So alſo-wär zerriſſen:
Die Forſter können grobe Näſt
Mit Aich und Tannen ſchlucken/
(Ihr Gurgel muß ja halten veſt;)
Möcht ihnen s'Hertz abdrucken.

XCVII.

Pater futuri sæculi,
Æternitatis horror,
Et Judicis sententia,
Et inferi negantur:
Hæc improborum dogmata
Perversitásque mentis,
Mundi ruentis terminum
Præsagiunt adesse.

97.

Die Höll wird ja so warm nicht seyn/
Daß mans nicht kan ertragen/
Diß führen jene Klügling ein/
So allgemach verzagen:
Der schnelle Tod/ das letzt Gericht/
Ligt ihnen nicht in Sinnen/
Wer weiß / was nach dem Leben gschicht?
Hier ist ihr gantz Beginnen.

XCVIII.

Prætervehuntur omnia,
Ut umbra res fugantur,
Inusitatîs gressibûs
Sors occidit dierum:
Urgentur horæ pondere,
Cursúque concitatô
Momenta lucis singula
Ad exitum parantur.

98.

Die Sonn vollführet ihren Lauff/
Wird sich nicht mehr verweilen/
Nimm *Pegasum*, nimm Post-Pferd auf/
Kanst sie nicht mehr erreichen:
Die Stunden lauffen fort und fort/
Von ihrem Gwicht verrieben/
Der Steurmañ trachtet nach dem Port/
Wohin er wird getrieben.

XCIX.

Fervore ſemper arduô
Ad ſumma tendit *ignis*:
Incluſus *aër* murmurat,
Et intimat fragores:
Inſultat *unda* littori
Frementibûs procellîs,
Et *terra* clades intonat,
Hiatibûs revulſa.

99.

Das Feur ergießt ſich überſich/
Der Lufft will es begleiten/
Die Erd bemüht ſich völliglich
Das Waſſer abzuleiten:
Mit einem Wort die Element
Wollen nicht mehr parieren/
Drumb will ſich jedes vor dem End/
Wie es ſeyn kan ſalvieren.

C.

His *Musa* nostra questibûs
Commota congemiscit,
Et increpare Barbiton
Suspiriis laborat:
At dum fatigat guttura
Vox ipsamet recedit,
Et sic cadendo comprobat
Caduca fata mundi.

100.

Mein Leyren will auch nicht mehr fort /
Die Stimm will ihr entweichen /
Als hätt der Lufft ein Loch drein bohrt /
Ich glaub sie hab das Keuchen:
So viel ich aus dem Thon versteh /
Und greiff mit beeden Händen /
Bekommt die Welt das Gliederweh /
Und will sich allgmach Enden.

Error: Pag. 50. Lin. 1. Stehet tuta, lise tecta.

F I N I S.